

Was ist die Essenz von Holz? Neue Energie.



Dr. Walter Lintner

*Nach Abschluss des
Medizinstudiums an
der Uni Innsbruck
Ausbildung zum Arzt
für Allgemeinmedizin an
der Universitätsklinik
Innsbruck, am Landes-
krankenhaus Feldkirch
und am Krankenhaus
Bregenz.*

*Seit 1983 eigene Praxis
für Allgemein- und
Komplementärmedizin
in Dornbirn.*

**Beschäftigung mit
und Ausbildungen in
komplementärmedi-
zischen Methoden:**

*Akupunktur, Laseraku-
punktur, Neuraltherapie
Homöopathie, Elektro-
akupunktur, Frequenz-
therapie, Holopathie
Applied Kinesiology
Energiearbeit*

Volksheilkunde mag ja ein altmodischer Begriff sein. Kommt ganz ohne Anglizismen wie Wellness oder Healthcare aus.

Und trotzdem ist er aktuell wie nie zuvor.

Denn die Volksheilkunde bedient sich ganz natürlicher Methoden und ebenso logischer Prozesse. Da ist vieles besser nachvollziehbar. Auch, warum Hölzer heilende Wirkung haben. Denken wir nur an die Aromatherapie, die sich die Essenzen aus bestimmten Bäumen zunutze macht. Weiden wirken antirheumatisch.

Der gute alte Zirbengeist ist ein Hausmittel, das für viele einen Stammplatz hat.

Eigentlich, sagt Dr. Lintner, ist die Volksheilkunde zu einem grossen Teil auch eine Baumheilkunde. Biokybernetische Testverfahren setzt der Dornbirner Arzt ein, um das Energiepotenzial bestimmter Materialien zu prüfen und die energetische Wirkung dieser Materialien auf den Mensch zu testen. Holz ist so ein Material, dem schon eine positive Sonderstellung zukommt. Weil seine Funktion nicht damit beschränkt ist, natürlicher Baustoff zu sein. Sondern auch Energielieferant.

Störe meine Kreise nicht

Dr. Lintner beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Thema Störzonen. Nicht so wie Feng Shui. Wenn Patienten zu ihm kommen und um medizinischen Rat fragen, weil sie spüren, dass ihre Energie trotz guter Ernährungs- und Lebensweise mangelhaft ist, wird als erstes ein Störzonenbefund erstellt. Und der schliesst auch mit ein, dass der Arzt den Patienten zuhause besucht, um sein Umfeld kennen zu lernen. Eine Art Lokalaugenschein. Das kann auch der Arbeitsplatz sein, alles, was einen stationären Charakter hat und an dem ein Mensch sich mehrere Stunden aufhält. Dort, wo er Energie abbaut statt aufzuladen. Dr. Lintner scannt den Patienten, eine sensorische Methode, die jeder Mensch beherrschen könnte, sofern er es erlernen wollte.

Wer und wen kann man energetisieren?

Holz kann energetisieren, sofern es seine ursprüngliche Natürlichkeit bewahrt hat. Also so gut wie unbehandelt ist. Eine Nacht im Zirbenbett bewirkt einen Energieschub, weil das Holz beruhigend wirkt. Es aktiviert den Parasympathikus,



einen der zwei Komponenten des vegetativen Nervensystems.

Dass Holz seinen ökologischen Fingerabdruck auch direkt auf der Haut hinterlässt, weil es zwischenzeitlich zu einem textilen Grundlagenmaterial mutiert ist, ist ein Thema, das Dr. Lintner verfolgen wird. Bambus, so findet er, sei ein ideales Holzmedium dafür.

Auch aus ökologischer Sicht – Bambus braucht wesentlich weniger Wasser als der Textilrohstoff Baumwolle. Schon ein interessanter Gedanke: man trägt Holz als Bekleidung und fühlt sich energetisch gut.